

**Zeitschrift:** Wissen und Leben

**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft

**Band:** 13 (1913-1914)

**Rubrik:** Mitteilungen des schweiz. Schriftstellervereins (S.E.S.)

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITTEILUNGEN

## DES SCHWEIZ. SCHRIFTSTELLERVEREINS (S.E.S.)

### COMMUNICATIONS DE LA SOCIÉTÉ DES ÉCRIVAINS SUISSES (S.E.S.)

*Hauptversammlung.* Sonntag, den 15. Februar fand die Jahresversammlung in Zürich statt. Das Belvoir erwies sich mit seinem vornehmen und ruhigen Hause, der ehemaligen Villa Alfred Eschers, die jetzt durch die Stadt als beliebte Restauration zugänglich gemacht worden ist, und mit dem wundervollen Park als ein passender und angenehmer Zusammenspielsort. Schade, dass nicht mehr Kollegen von auswärts, namentlich aus der französischen Schweiz, sich die Gelegenheit zu nutze machten, die Stätte, an die sich ja durch Karl Stauffer und Lydia Escher denkwürdige Erinnerungen aus dem Kunstleben knüpfen, kennen zu lernen.

Übrigens war die Versammlung dennoch stattlich besucht, ja bei ihren 31 anwesenden Mitgliedern, die bisher best frequentierte Zusammenkunft des Schriftstellervereins. Außer den Vorstandsmitgliedern: den Herren Ernst Zahn, Paul Seippel, Jakob Bosshart, Robert Faesi, Frau Maja Matthey, hatten sich eingefunden die Damen: Lilly Haller, Clara Holzmann-Forrer, Käthe Joël, Berthe Kollbrunner-Leeman, Johanna Siebel, Maria Waser-Krebs, Lisa Wenger; die Herren: Albert Baur, Hans Blösch, Hans Bodmer, Ernst Bovet, Jakob Bührer, Ernst Eschmann, Heinrich Federer, Max Geilinger, Otto von Geyserz, Jakob Hartmann, Alfred Huggenberger, Adolf Keller, Eduard Korrodi, Meinrad Lienert, Fritz Marti, Alfred Schär, Hans Trog, Conrad Uhler, Adolf Vöglin.

Ernst Zahn leitete die Geschäftssitzung; sein ausführlicher Jahresbericht, der über die Tätigkeit des Vorstands eingehend referierte und das abgeschlossene Geschäftsjahr

die Periode der Vorrarbeiten und des Unterbaus nannte, wurde genehmigt, ebenso die Jahresrechnung der Kassiererin Frau Matthey. Das Vereinsvermögen ist seit der Generalversammlung vom 17. Mai 1913 um 700 Fr. gestiegen. Der Großteil der Ausgaben fällt auf Drucksachen, Porti und Reiseentschädigungen für die Vorstandsmitglieder. Das Budget für 1914 wird sich ungefähr gestalten wie das des Vorjahres, wenn nicht, wie zu erwarten ist, durch Anstellung eines Sekretärs und Erschließung neuer Einnahmequellen eine wesentliche Änderung eintritt. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt: Ernst Eschmann und Th. Aubert.

Da die Bestimmungen unsrer Statuten, die nicht schweizerischen Schriftstellern den Beitritt nur als außerordentliche Mitglieder gestatten, diese jedoch sehr beschränkte Rechte genießen, von mancher Seite als etwas zu rigoristisch und unbiligt empfunden wurden, brachte der Vorstand einen Abänderungsvorschlag ein. Aus einer langen und interessanten Diskussion, die sich daran knüpfte, ergab sich die einmütige Überzeugung, die nationale Grundlage des Vereins sei wie bisher zu wahren, doch wurde der Antrag des Vorstandes mit einigen Modifikationen fast einstimmig angenommen.

§ 5 wird von jetzt an lauten:

„Als *ordentliches Mitglied* kann in den Verein aufgenommen werden, wer Schriftsteller ist. In der Regel ist der Bewerber durch ein Mitglied einzuführen. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluss des Vorstandes, gestützt auf einen zu erbringenden Qualifikationsausweis, bestehend in gedruckten Werken, welcher bei den

Bewerbern in Wegfall kommen kann, die schon durch ihre Veröffentlichungen vorteilhaft bekannt sind.

„Schweizerbürger“ werden durch Mehrheitsbeschluss des Vorstandes aufgenommen. Für Schriftsteller *fremder* Nationalität, die sich um schweizerische Eigenart verdient gemacht haben, oder sonst in engen Beziehungen zum schweizerischen Schrifttum stehen, und die obigen Anforderungen erfüllen, ist Einstimmigkeit des Vorstandes erforderlich. Die Zahl der Schriftsteller fremder Nationalität, die aufgenommen werden dürfen, bleibt auf ein Zehntel des Bestandes an ordentlichen Mitgliedern beschränkt; das passive Wahlrecht steht ihnen nicht zu.“

Der Vorstand erhielt Vollmacht zur Weiterführung der Verhandlungen in der Sekretariatsfrage.

Seine bisherige Stellung zum „Schutzverband schweizer. Schriftsteller“ wurde gutgeheißen.

Man beschloss den Eintritt in die „Schweizerische Schillerstiftung“ mit einem Jahresbeitrag von 100 Fr., die in höchst verdankenswerter Weise zum großen Teil von unserm Mitglied, Frau Lisa Wenger, aufgebracht werden.

Nach mehr als dreistündiger Arbeit setzte man sich mit einigen Gästen zu Tisch. Die Wegverhältnisse hatten den Ausflug nach Meilen nicht erlaubt, doch heiterte der Himmel auf und die Gesellschaft schöpfte auf der aussichtsreichen Terrasse im Park eine Weile frische Luft, bis sie sich beim schwarzen Kaffee wieder vereinigte, um den Vortrag von Robert Faesi über *Geld unP Geist im Schrifttum*, das heißt über das Zusammenspiel und Widerspiel der materiellen und ideellen Mächte in der heutigen Literatur zu hören.

Ein ansehnlicher Teil der Gesell-

schaft fand sich um fünf Uhr im Kunstgewerbemuseum zusammen, wo Albert Baur mit seiner sachkundigen Führung durch die Theaterkunstausstellung dem anregenden harmonisch gestimmten Schriftsteller- tag einen würdigen Abschluss gab.

\*

*Assemblée générale.* L'assemblée annuelle a eu lieu le dimanche 15 février à Zürich. On n'aurait pu choisir un lieu de réunion plus agréable que le parc magnifique et la maison tranquille et distinguée de Belvoir, qui fut autrefois la résidence d'Alfred Escher, achetée par la ville et transformée en un restaurant assez fréquenté. C'est dommage qu'un plus grand nombre de nos collègues des autres cantons, notamment de la Suisse française, n'ait pas profité de cette occasion de voir des lieux auxquels se rattachent avec le souvenir de Karl Stauffer et de Lydia Escher les événements les plus tragiques de la vie artistique de la Suisse.

L'assemblée fut cependant la plus nombreuse qu'on ait vue; 31 membres étaient présents. Outre le comité, composé de Messieurs Ernst Zahn, Paul Seippel, Jakob Bosshart, Robert Faesi, et de Madame Matthey, étaient présents: Mesdames Lilly Haller, Clara Holzmann-Forrer, Käthe Joël, Berthe Kollrunner-Lehmann, Johanna Siebel, Maria Waser-Krebs, Lisa Wenger; Messieurs Albert Baur, Hans Blösch, Hans Bodmer, Ernest Bovet, Jakob Bührer, Heinr. Federer, Max Geilinger, Otto von Geyserz, Jacob Hartmann, Alfred Huggenberger, Adolf Keller, Edouard Korrodi, Meinrad Lienert, Fritz Marti, Alfred Schär, Hans Trog, Conrad Uhler, Adolf Vöglin.

M. Ernest Zahn présida la séance. Il fit un rapport détaillé sur l'activité du comité durant l'année précédente,

qu'il appela „période de préparations et de fondations“. Ce rapport, ainsi que celui de la caissière, Madame Matthey, sur les comptes de l'année dernière ont été adoptés.

La fortune de la Société s'est augmentée de 700 francs depuis l'assemblée générale du 17 mai 1913. La plus grande partie des dépenses consiste en imprimés, en frais postaux et en indemnités de route pour les membres du comité. Le budget de 1914 sera à peu près semblable à celui de l'année dernière, si la nomination d'un secrétaire et de nouvelles ressources n'y apportent aucun changement. Messieurs Ernst Eschmann und Th. Aubert ont été nommés vérificateurs des comptes.

Plusieurs personnes furent d'avis que nos statuts se montraient bien rigoureux à l'égard des écrivains étrangers en ne les admettant que comme membres extraordinaires, qui n'ont que des droits très limités. Aussi le comité proposa-t-il quelques modifications, qui donnèrent lieu à une longue et intéressante discussion. Tout le monde fut d'avis que la Société devait garder le caractère national qu'elle a eu jusqu'à présent. Cependant la proposition du comité fut adoptée presque à l'unanimité.

Désormais le § 5 sera conçu:

„Pour faire partie de la Société comme *sociétaire*, il faut être écrivain. Dans la règle, le candidat doit être présenté par un membre de l'association. Le comité décide de l'admission du nouveau membre sur l'examen de ses titres, consistant en œuvres publiées. Le candidat qui s'est acquis une notorité littéraire peut être admis sans autre examen.

„Pour les *citoyens suisses* le comité décide à la majorité; pour les

écrivains d'origine *étrangère*, qui s'intéressent à notre esprit national, qui ont des affinités avec la littérature suisse, et remplissent d'autre part les conditions stipulées ci-dessus, une décision unanime du comité est nécessaire. Le nombre des écrivains de nationalité étrangère qui peuvent être admis comme membres de la S. E. S., ne doit pas dépasser le dixième du chiffre total des membres ordinaires. Ils ne sont pas éligibles au comité.“

Puis le comité reçut de pleins pouvoirs pour régler la question du secrétariat.

Son attitude vis-à-vis du „Schutzverband schweizerischer Schriftsteller“ fut approuvée.

On décida d'entrer dans la „fondation Schiller“ avec une contribution annuelle de 100 francs, que l'on doit en grande partie à la générosité de Madame Lisa Wenger.

Après un travail de plus de trois heures, on se mit à table avec quelques convives. Le temps n'avait pas permis l'excursion à Meilen. Pourtant le ciel s'éclaircit et la compagnie put aller prendre le frais et admirer la vue sur la terrasse, jusqu'à ce qu'elle s'assemblât de nouveau pour le café et la conférence de Robert Faesi, intitulée *Geld und Geist in Schrifttum* qui traita de l'influence qu'exercent la puissance de l'Argent et la puissance de l'Idee sur la littérature actuelle.

Une partie considérable de la Société se réunit à cinq heures au musée des Arts et Métiers, où elle visita l'exposition du théâtre sous la conduite d'un guide compétent, M. Albert Baur. Ce fut une fin digne d'une réunion aussi animée et aussi cordiale.